



## Aussagen mit eindeutigen Antworten (Ja/Nein):

⇒ **Der Euro ist unser Zahlungsmittel.**

**Ja**, der Euro ist die Währung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, in der Österreich Mitglied ist. Er wurde am 1.1.2002 als Bargeld eingeführt. Davor war der österreichische Schilling das Geld bei uns.

⇒ **Mit Geld kann man sich *alles* kaufen.**

**Nein**, mit Geld kann man zwar sehr viel an materiellen Dingen kaufen, aber es gibt auch Dinge, die man mit Geld nicht kaufen kann, wie z.B. Freundschaften, gemeinsames Lachen oder Gesundheit.

⇒ **Jeder Eurogeldschein hat eine spezielle Nummer.**

**Ja**, jeder Eurogeldschein ist mit einer Seriennummer versehen. Die Seriennummer beginnt mit einem Kennbuchstaben, so sind z.B. alle Scheine, die mit „N“ beginnen, in Österreich gedruckt worden.

⇒ **Eine Bank leiht *jedem* Menschen Geld, wenn er es möchte.**

**Nein**, Banken prüfen ganz genau nach unterschiedlichen Kriterien, ob sie ihr Geld verleihen (sie prüfen, weil sie sichergehen wollen, ob die Rückzahlung des Geldes auch gewährleistet ist). So spielen z.B. das Alter, das Einkommen, der Beruf bzw. die Beschäftigung oder bereits vorhandene Kredite eine Rolle. So würden z.B. Banken kein Geld an Kinder verleihen.

⇒ **Jedes Kind in Österreich *muss* von seinen Eltern Taschengeld bekommen.**

**Nein**, Kinder haben keinen Rechtsanspruch auf Taschengeld. Taschengeld ist aber äußerst sinnvoll, um den Umgang mit eigenem Geld schon früh zu erlernen, und sollte deshalb, je nach Alter, Möglichkeiten und Familiensituation, entsprechend gewährt werden.

⇒ **Geld bekommen meine Eltern nicht einfach so – man muss dafür arbeiten.**

**Ja**, das ist der Regelfall. Für die Tätigkeit im Beruf bekommt man regelmäßiges Geld. In manchen Lebenssituationen übernimmt dies auch der Staat, z.B. bei älteren Menschen in der Pension oder bei Müttern in der Karenzzeit.

⇒ **Kinder, in eurem Alter (zwischen 7 und 14 Jahren) dürfen z.B. ein Buch kaufen, ohne dass die Eltern darüber Bescheid wissen.**

**Ja**, rein rechtlich gelten Kinder zwischen 7 und 14 Jahren als unmündige Minderjährige. So genannte Taschengeldgeschäfte, z.B. den Kauf eines Buches, dürfen sie alleine durchführen. Natürlich haben Eltern hier auch einen erzieherischen Einfluss und können diese Geschäfte trotzdem verbieten.

⇒ **Das erste eigene Smartphone kann Lukas mit 10 Jahren alleine kaufen und auch einen Vertrag alleine abschließen, da er ja schon ordentlich unterschreiben kann.**

**Nein**, Lukas darf keinen Handytarif abschließen. Mit 10 Jahren ist er noch nicht voll geschäftsfähig,



sondern gilt als unmündiger Minderjähriger. Das Eingehen einer eigenen vertraglichen Bindung für ein Vertragshandy ist im Normalfall erst ab 18 Jahren möglich.

⇒ **Beim Bankomat bekommt man immer und unbegrenzt Geld.**

**Nein**, bei der Kontoeröffnung wird vereinbart, bis zu welchem Betrag pro Tag bzw. pro Woche Bargeld an Bankomaten und Geldausgabeautomaten abgehoben werden kann.

## **Aussagen, die zwar mit Ja/Nein beantwortet werden können, bei denen es jedoch keine eindeutig richtige/falsche Antwort gibt**

(sie können in der Nachbearbeitung eine intensivere bzw. tiefgründigere Diskussion anregen):

⇒ **Geld macht Erwachsene glücklich.**

Grundsätzlich ist das Empfinden von Glück oder Freude vom vorhandenen Geld unabhängig (Recherche Glücksstatistiken). Andererseits kann es Menschen unglücklich machen, wenn sie nicht genug Geld haben, um sich die Grundbedürfnisse wie Nahrung, Kleidung usw. problemlos zu leisten. Geld zu haben bedeutet also nicht automatisch, dass man auch glücklicher ist. Glück heißt für viele Menschen sicher auch etwas ganz anderes, nämlich z.B. sich Zeit nehmen, mit den Kindern spielen, ins Theater oder Konzert gehen, ein gutes Buch lesen, mit Freunden in der Sonne liegen oder gesund am Morgen aufwachen; Dinge, für die Geld nebensächlich ist.

⇒ **Nur mit viel Geld hat man Freund:innen.**

In Freundschaften sollten vielmehr andere Dinge zählen, nicht das Geld. Freund:innen sind füreinander da, auch wenn es Schwierigkeiten gibt. Man kann Freund:innen vertrauen und man weiß, dass man sich auf sie verlassen kann.

⇒ **Wie viel meine Eltern verdienen ist ein Geheimnis und darf niemand wissen.**

Dies handhaben Menschen recht unterschiedlich. Oft ist das Thema Geld ein Tabuthema, über das daher auch nicht gesprochen wird. In den Familien ist ein Schweigen über das vorhandene Budget sehr kritisch zu beurteilen. Nur mit dem Wissen, wie viel Geld man zur Verfügung hat, welche Wünsche da sind usw., kann man auch sorgsam und kritisch Entscheidungen treffen.

⇒ **Wenn ich mir etwas wünsche, bekomme ich es sofort.**

Auch das kann natürlich auf einzelne Familien zutreffen, auf andere aber nicht. Eltern handhaben dies recht unterschiedlich. Kritisch ist es zu sehen, wenn Kinder immer sofort sämtliche Wünsche erfüllt bekommen. Wünsche aufzuschieben, die Spannung auszuhalten und auch mit nicht erfüllten Wünschen zurechtzukommen, sind wichtige Lern- und Entwicklungsschritte von Kindern, die später viel schwieriger nachzuholen sind.

⇒ **Besser ist es, sich das Geld zu sparen für Dinge, die man später wirklich braucht.**

Das Sparverhalten und die Sparziele von Menschen sind recht unterschiedlich. Ein finanzieller „Polster“ wäre in jedem Fall sinnvoll, um sich den finanziellen Spielraum zu erhalten.



⇒ **Wenn ein:e Freund:in ein neues Computerspiel hat, möchte ich es auch unbedingt haben.**

Gleichaltrige sind wichtige Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen. Trotzdem ist natürlich klar: Es muss nicht immer das gemacht werden, was die anderen tun. Man könnte seine eigenen Wünsche auch hinterfragen: „Brauche ich es wirklich oder ist dieser Wunsch nur jetzt so stark? Wie denke ich ein paar Tage später darüber? Brauche ich es wirklich sofort oder kann ich diesen Wunsch auch aufschieben? Bin ich bereit, etwas dafür zu tun oder z.B. mein eigenes Geld dafür herzugeben?“ usw.

⇒ **Es ist wichtig, dass ich mich jetzt in der Schule anstrenge. Damit werde ich später viel mehr Geld als andere haben und auch viel erfolgreicher sein.**

Ja, aber auch nein! Für manche Berufe und Branchen gilt dies schon: je höher der Bildungsabschluss, desto höher das Einkommen. Rechnet man über die Lebenszeit und vergleicht z.B. eine technische Lehre mit einem geisteswissenschaftlichen Studium, könnte dies auch umgekehrt der Fall sein. Hier muss also immer genau überlegt und müssen auch die Fähigkeiten und Interessen berücksichtigt werden. Erfolgreich zu sein, hängt (neben der Ausbildung) natürlich auch von anderen Faktoren wie z.B. Engagement oder Auftreten ab. Die Entlohnung ist nur ein Teil der Berufswahl. Wichtig ist ebenfalls, dass man Tätigkeiten ausübt, die einen auch wirklich interessieren und somit zufrieden stellen.

⇒ **Wenn ich Geld habe, gebe ich es sofort wieder aus und kaufe mir irgendetwas.**

Auch das kann natürlich auf Menschen zutreffen und auf andere nicht. Um sich größere Wünsche (wie z.B. ein eigenes Auto) später einmal problemlos erfüllen zu können, wäre es wichtig, auch dem Spargedanken aktiv nachzukommen.

⇒ **Für € 100,00 muss man einen Tag arbeiten.**

Nein, das kann man so pauschal nicht sagen. Die Höhe des Einkommens ist ganz unterschiedlich und hängt von vielen Dingen ab, wie z.B. dem Beruf, dem Alter, der Aus- und Weiterbildung, der Firma, in der man arbeitet, usw.

## Anmerkungen

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---